



MICHAEL ZOCHE · ANTRIEBSTECHNIK

Keferstraße 13 · 80802 München · Tel. (++49 89) 344 591 · Fax (++49 89) 342 451
info@zoche.de · www.zoche.de

CCG
Maarweg 133

50825 Köln

Fax 0221/94714490

17. April 2003. ZO/m

Betr.: Dosenpfand

Sehr geehrte Damen und Herren!

Grundsätzlich ist aus Gründen des Umweltschutzes ein Pfandsystem für Einwegverpackungen natürlich überaus begrüßenswert.

Damit dieses in der Praxis auch den notwendigen Erfolg erlangt, muss ein Pfandsystem gefunden werden, welches höchste Sicherheit gegen Pfandbetrug mit niedrigsten Kosten in der Abwicklung vereint.

Vor allem die Betrugsproblematik ist in Anbetracht des zu erwartenden jährlichen Pfandumsatzes von 3-4 Milliarden Euro als überaus kritisch zu bewerten.

Überraschenderweise scheint jedoch die von Roland Berger geleitete Arbeitsgruppe weder an einer kostengünstigen, noch an einer sicheren Lösung interessiert zu sein; das derzeit favorisierte Pfandsystem, nach dem in einem Direktdruckverfahren der Abfüllbetrieb eine etwa 3 Cent teure Dose in ein 25-Cent-Zahlungsversprechen verwandeln kann, strotzt nicht nur so vor Sicherheitslücken - es bedarf auch überaus teurer Rücknahmegeräte (Schätzungen liegen zwischen 8.000 und 25.000 Euro). Vor allem kleinere Verkaufsstellen werden sich diese teuren Rücknahmegeräte kaum leisten können.



MICHAEL ZOCHE · ANTRIEBSTECHNIK

Keferstraße 13 · 80802 München · Tel. (++49 89) 344 591 · Fax (++49 89) 342 451
info@zoche.de · www.zoche.de

An den beiden wesentlichen Stationen des Pfandkreislaufes - dem Aufdruck des Pfandmerkmals und der Rücknahme der Dose - wird praktisch "Geld gedruckt", ohne dass hierfür ausreichende Überwachungen und Kontrollen möglich sind.

Neben den offensichtlichen Sicherheitslücken (gefälschte, gestreckte, geklaute Sicherheitsfarbe, Manipulation der Druck- bzw. Rücknahmearmaten, Manipulation der Datenübermittlung etc...) ist bei dem derzeitig vorgeschlagenen System vor allem erstaunlich, dass systematisch jedwede Kontrollmöglichkeit verhindert oder sogar bewusst zerstört wird.

So soll z.B. im Rücknahmearmaten das Sicherheitsmerkmal (durch Hitze bzw. UV-Strahlen), bzw. die komplette Dose (durch Kompaktieren) zerstört werden. Hierdurch wird eine strafrechtlich relevante Nachweisführung der zu erwartenden Betrugsfälle ausgeschlossen.

Es ist etwa so, als ob die Kassiererin im Supermarkt das Geld nicht in einer Kasse sammeln, sondern in einem Schredder vernichten würde und am Abend der Bank elektronisch mitgeteilt würde, welcher Geldbetrag dem Konto des Supermarktes gut zu schreiben sei. Zur Überprüfung des Zahlungsanspruches würde auf den bereits abgeholtan Haushmüll verwiesen.

Neben diesen geschilderten Sicherheitsmängeln und der überteuerten Rücknahmetechnik, ist zudem fraglich, ob das geplante System wesentlichen Anforderungen der Praxis sowie des Gesetzgebers genügt: so können weder Getränkekästen mit Einweggebinde angenommen werden, noch Gebinde, deren Pfandmerkmal bzw. Barcode beschädigt wurde. Es scheint mehr als fraglich, ob leere Dosen tatsächlich unzerknüllt bleiben können, oder Kunden die im kühlen Wasserbad abgewaschenen Barcodes wieder einzeln auf die Gebinde kleben werden.

So konnte man in den Gesprächen auf dem Workshop für Rücknahmearmatenbauer am 10. April 2003 in Bonn auch mehrfach hören, dass der Wettbewerb der Automatenbauer wohl darauf hinaus laufen werde, Automaten zu bauen, welche die Sicherheitsmerkmale möglichst lasch prüfen und in Folge die höchste Annahmequote erzielen würden. Schließlich würden zurückgewiesene Dosen den Kunden und damit auch den Einzelhandel verärgern.

Es fällt schwer, den Grund für die Auswahl eines solchen Systems nicht in Inkompetenz oder Korruption zu vermuten. Oder soll gar aus politischen Erwägungen das Dosenpfand bewusst ins Fiasco geführt werden?



MICHAEL ZOCHE · ANTRIEBSTECHNIK

Keferstraße 13 · 80802 München · Tel. (++49 89) 344 591 · Fax (++49 89) 342 451
info@zoche.de · www.zoche.de

So ist der von den veranstaltenden Verbänden beauftragte Sachverständige Herr Dr. Holley Experte auf dem Gebiet der Verpackungstechnik, hat aber offenbar keinerlei Fachkenntnis von Abrechnungssystemen. Im Fall des Dosenpfandes geht es jedoch nicht um eine neuartige Verpackung, sondern vielmehr um die Abwicklung von Geldströmen in Milliardenhöhe.

Auch das Auftreten der Expertenkommission trägt nicht direkt zu einem besseren Eindruck bei; bei dem Workshop für Rücknahmearmatenbauer am 10. April 2003 in Bonn beantwortete Herr Dr. Holley in einer unerhört verhöhnenden Weise Wortmeldungen aus dem Publikum. Als einer der Teilnehmer die eben von Herrn Dr. Holley erhaltene dürtige Antwort mit einem Lachen quittierte, erwiderte dieser: "Ihr Lachen ist unangebracht, da es Ihnen am notwendigen Wissen mangelt." Offensichtlich ist die Mitarbeit an der zu entwickelnden Sicherheits- und Rücknahmetechnik unerwünscht.

Dieser Eindruck wurde noch dadurch verstärkt, dass Herr Dr. Holley bei etlichen Publikumsfragen bei den offensichtlich privilegierten Automatenherstellern (Tomra, Gavitec und Prokent) den aktuellen technischen Stand nachfragen musste. Ein erstaunlicher Vorgang, wenn man bedenkt, dass im Laufe des Workshops den konkurrierenden Herstellern das Lastenheft für die zu entwickelnden Rücknahmearmaten vorgestellt werden sollte und nun die Detailkenntnis über dieses Lastenheftes nicht bei der Kommission, sondern bei den drei privilegierten Herstellern lag.

Die nichtprivilegierten Automatenhersteller wurden bei diesem Workshop bei vielen technischen Fragen mit ausweichenden Antworten ("das ist heute nicht unser Thema... das ist Thema der späteren/vorangegangenen Veranstaltung... das wird im Mai geklärt... das Lastenheft der Tinte ist noch nicht festgelegt... das ist Sache der noch nicht bestimmten Clearingstelle... das gehört nicht hierher...") hingehalten, während die privilegierten Wettbewerber offensichtlich schon jetzt die sehr zeitkritische Entwicklung und Erprobung betreiben. Die nicht privilegierten Automatenhersteller erhalten daher keine reale Chance, bis zum Stichtag 1. Oktober 2003 Rücknahmearmaten konstruieren, entwickeln, erproben, zertifizieren und herstellen zu können. Zudem müssen wesentliche Bauteile von den drei privilegierten Herstellern bezogen werden.

In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, dass das Lastenheft für die Sicherheitstinte noch nicht festgelegt ist, der US-amerikanische Hersteller hierfür jedoch schon ausgewählt wurde.



MICHAEL ZOCHE · ANTRIEBSTECHNIK

Keferstraße 13 · 80802 München · Tel. (++49 89) 344 591 · Fax (++49 89) 342 451
info@zoche.de · www.zoche.de

Ebenso wurde unserer Gruppe trotz mehrfacher Anfrage weder die Ausschreibungsunterlagen für den Betrieb der Clearingstelle, noch die zugesagte Teilnehmerliste und das ebenso zugesagte Protokoll des Workshops für Rücknahmearautomatenbauer am 10. April 2003 in Bonn übermittelt.

Es ist fraglich, wie diese Vorgehensweise mit der gesetzlichen Forderung nach fairem und transparentem Wettbewerb in Einklang zu bringen ist.

Der von unserer Gruppe bereits vor Monaten eingebrachte Vorschlag eines wesentlich kostengünstigeren und zugleich betrugssicheren Verfahrens wird bis heute von der Kommission ignoriert. Nach unserem Verfahren wird auf der Dose eine Pfandmünze befestigt, welche bei der Rückgabe entweder vollautomatisch vom Rücknahmearautomaten entfernt wird, oder aber - z.B. bei Rücknahme im Kiosk - manuell von der Dose abgetrennt werden kann. Selbstverständlich erfolgt eine Pfandauszahlung nur bei gleichzeitiger Rückgabe von Dose und Pfandmünze. Auf diese Weise ist ein sicherer Pfandkreislauf selbst ohne Rücknahmearautomaten möglich.

Die Abfüllbetriebe beziehen die Pfandmünzen von der Clearingstelle, welche sie wiederum von den Betreibern der Rücknahmearautomaten zurück erhält.

Die Herstellkosten bei einer deutschen Staatlicher Münzprägeanstalt belaufen sich auf etwa 1 Cent pro (korrosionsbeständiger) Pfandmünze und entsprechen dann dem Sicherheitsstandard der 50 Cent Euromünze.

Somit ist klar, dass ein Rücknahmesystem realisiert werden kann, dessen Kosten weit unterhalb des Materialwertes der Dosen liegen - der Metallwert der rückgenommenen Dosen übersteigt bei weitem die Gesamtkosten des Rücknahmesystems! Gleichzeitig ist Betrug praktisch ausgeschlossen.

Im Gegensatz zum Direktdruckverfahren wird hier in keiner Stufe des Pfandkreislaufes "Geld gedruckt". Dadurch entfallen die geschilderten Betrugsmöglichkeiten komplett.

Zusammengefasst bietet dieses Pfandmünzen-System u.a. folgende Vorteile:

- einfache, robuste, kostengünstige Rücknahmearautomaten.
- autarke Rücknahmearautomaten ohne jede Abhängigkeit von Rechenanlagen, Datenübertragungen etc...
- manuelle Rücknahme auch ohne Automaten (Kiosk) möglich.



MICHAEL ZOCHE · ANTRIEBSTECHNIK

Keferstraße 13 · 80802 München · Tel. (++49 89) 344 591 · Fax (++49 89) 342 451
info@zoche.de · www.zoche.de

- entsprechend der Verpackungsverordnung können auch beschädigte (zerknüllte) Dosen sowie Gebinde mit beschädigtem Barcode zurückgenommen werden.
- es können auch komplette Kästen mit Pfandgut rückgenommen werden.
- rückgenommenes Leergut kann ohne Sicherheitsproblematik recycelt werden.
- Pfandmünzen können beliebig oft wiederverwendet werden.
- der gesamte Kontrollaufwand der Dosen entfällt; es werden lediglich die Pfandmünzen maschinell geprüft (mit handelsüblichen, millionenfach bewährten Münzprüfern) und gezählt.
- kein Ansatzpunkt für Betrug, Korruption, Erpressung.
- an jeder Stufe stückgenaue Abrechnung ohne Kontrollaufwand möglich.
- jede Stufe kann die Abrechnung einfach, überprüfbar und damit exculpierend erstellen.
- die Gesamtkosten des Rücknahmesystems betragen nur ein Bruchteil des Materialwertes der rückgenommenen Wertstoffe; die Rücknahme erfolgt also sogar gewinnbringend.

Mit freundlichen Grüßen,

Michael Zoche